VOR ORT

03/2021

Aktuelles aus dem Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken

Stadtteilzeitung des SPD-Ortsvereins Herrenhausen-Stöcken

© Blickpunkt Photodesign, Bödeker

AM 12. SEPTEMBER STEFFEN KRACH FÜR DIE NUMMER-1-REGION W Ä H L E N !

Ich bin Steffen Krach, 41 Jahre alt, gebürtiger Hannoveraner und habe mit meiner Frau zwei kleine Kinder. Seit rund sechs Jahren arbeite ich als Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung in Berlin. In der Region Hannover liegen meine Wurzeln: Ich bin hier geboren und aufgewachsen und habe unheimlich gern in Hannover gelebt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

© Blickpunkt Photodesign, Bödeker

FÜR HANNOVER-NORD-WEST IN DIE REGIONSVERSAMMLUNG!

Ich bin die Vorsitzende der SPD-Regionsfraktion Hannover und kandidiere zur Kommunalwahl am 12. September 2021 im neuen Regionswahlkreis Hannover-Nordwest, zu dem auch Herrenhausen-Stöcken gehört, für die Regionsversammlung.

Neben dem Fraktionsvorsitz liegen meine politischen Schwerpunkte in der Finanz-, Personal- und Verkehrspolitik der Region Hannover. Ich bin Mitglied im Regionsausschuss und im Ausschuss für Verwaltungs-

(Fortsetzung auf Seite 2)

KANDIDATIN FÜR DIE REGIONSVERSAMMLUNG

(Fortsetzung von Seite 1)

reform, Personal, Finanzen und Organisation. Außerdem bin ich Mitglied im Verwaltungsrat der Sparkasse Hannover, im Aufsichtsrat der Üstra und im Finanzausschusses des Niedersächsischen Landkreistages.

Einige politische Stationen

Aus sozialdemokratischem Haus stammend, habe ich mir die SPD in Hannover genauer angeschaut und fand mich dort richtig. Stationen waren dann der SPD-Ortsverein Nordstadt, die Mitwirkung in der SPD-Fraktion im Stadtbezirksrat und, in der Endphase, in der Sanierungskommission sowie auf Regionsebene die Übernahme von Verantwortung im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF).

Die Region Hannover fand ich von Anfang an spannend und so habe ich 2006 zum ersten Mal für die Regionsversammlung kandidiert und in der Fraktion zunächst als Beisitzerin im Fraktionsvorstand und später als stellv. Vorsitzende mitgearbeitet. Erneut 2011 als Regionsabgeordnete gewählt, wurde ich dann Fraktionsvorsitzende. Diese herausfordernde wie schöne Aufgabe nehme ich – zunächst in rot-grüner Koalition, seit 2016 in der GroKo – bis heute wahr.

Persönliches und Berufliches

Ich wurde 1970 in Bad Oeynhausen geboren und bin im kleinen Ort Varenholz (Kreis Lippe) in Nordrhein-Westfalen aufgewachsen. Nach dem Abitur 1990 nach Hannover gezogen, habe ich dort Soziologie und Anglistik studiert. Auch wenn es mich im Studium durchaus in die Industriesoziologie gezogen hat, kamen auch immer mehr Gleichstellungsfragen auf, die nach Antworten suchten.

So bin ich über Stationen als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut Frau und Gesellschaft und dann in der Vernetzungsstelle für kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, eine Stelle bei den Geha-Werken in Berenbostel im Bereich Export, Vertrieb und Marketing, 2001 wieder bei der Vernetzungsstelle gelandet. Nach dem Bundesprojekt ‚Gleichberechtigung goes online', folgten weitere Bundes-

(Fortsetzung auf Seite 3)

Am 12. September STEFFEN KRACH für die Nummer-1-Region wählen!

(Fortsetzung von Seite 1)

Den Kontakt, die Beziehung und die Freude an der Region Hannover habe ich in all den Jahren nicht verloren – im Gegenteil: Ich bin Hannoveraner durch und durch.

Die Möglichkeit, für unsere Region Politik zu machen, treibt mich an. Ich möchte unsere Region zur Nummer-1 Region zusammen mit Euch weiterentwickeln. Diesem Leitbild folgt auch mein Wahlkampf und mit ihm meine politische Ziele. Wir brauchen ein Gesundheitssystem, das ausschließlich den Interessen der Bürger*innen dient, eine Ausbildungsplatzgarantie für Azubis, um eine Corona-Generation zu verhindern sowie einen Masterplan für eine klimaneutrale Region bis 2035.

All diese Dinge möchte ich mit Euch gemeinsam anpacken, denn nur zusammen können wir zur Nummer-1 Region wachsen.

Euer Steffen Krach

Impressum: VOR ORT – Ausgabe 3 / 2021
Herausgeber: SPD-Ortsverein Herrenhausen-Stöcken
Redaktion: Dr. Thela Wernstedt
V.i.S.d.P.: Dr. Thela Wernstedt, Herrenhäuser Str. 106, 30419 Hannover
Druck: Qubus Media GmbH, Hannover
Erscheinungstermin: 27. August 2021

KANDIDATIN FÜR DIE REGIONSVERSAMMLUNG

(Fortsetzung von Seite 2)

und Landesprojekte, fast immer mit einem Bezug zu Websites und Online-Redaktion. Als Beschäftigte des Vereins Gleichberechtigung und Vernetzung e.V. sowie seit 2008 als Vorstandsvorsitzende bin ich heute in Niedersachsen und bundesweit unterwegs.

Ich bin verheiratet und lebe inzwischen mit meinem Mann in einem Ortsteil von Neustadt. Familiäre Verpflichtungen haben uns zum Umzug bewogen, auch wenn mir die Nordstadt und angrenzende Stadtteile nach wie vor am Herzen liegen. Ich habe so die Region Hannover von allen Seiten noch besser kennengelernt und kann besonders auch ihre vielen Vorzüge, wie z.B. die sehr gute Infrastruktur sowohl im ländlichen, wie im urbanen Teil erleben.

Ich möchte weiter sozialdemokratische Positionen in der Region umsetzen und z.B. gute Lebensqualität für alle Menschen schaffen und die zukunftsfähigen kommunalen Unternehmen erhalten.

Ich stelle mich im neuen Wahlkreis Hannover Nordwest zur Wahl und bitte um Ihr Vertrauen und um Ihre Stimme am 12. September 2021.

Ihre Silke Gardlo

Kontakt: Silke Gardlo
Silke.Gardlo@Regionsversammlung.de

Aktuelles aus dem Ortsverein Herrenhausen-Stöcken

Die Sommerwochen 2021 stehen im Zeichen eines inzwischen nicht mehr zu übersehenden Doppelwahlkampfes. Kaum noch ein Laternenpfahl, der nicht mit mindestens einem Plakat behängt ist.

Am 12. September findet die Kommunalwahl statt und am 26. September die Bundestagswahl zusammen mit Stichwahlen für die Kommunalwahl.

Für den Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken stehen Kandidat*innen für drei wichtige kommunale Gremien zur Wahl – ***Bezirksrat***, ***Rat der Stadt Hannover*** und ***die Regionsversammlung*** – und ***ein Hauptverwaltungsbeamter, der zukünftige Regionspräsident***. Auf Platz 1 der Bezirksratsliste kandidiert Lukas Mönkeberg, auf Platz 1 der Ratsliste Lars Kelich und Platz 1 der Regionsliste Silke Gardlo. Steffen Krach ist unser Kandidat für das Amt des Regionspräsidenten.

Für die Bundestagswahl am 26.9. stehen im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken zwei Kandidat*innen für den Bundestag zur Wahl: Yasmin Fahimi (Herrenhausen) und Adis Ahmetovic (Stöcken, Ledeburg, Burg, Brink Hafen, Marienwerder). Der Spitzenkandidat unserer Partei Olaf Scholz soll Bundeskanzler werden!

Trotz intensiver Wahlkampfarbeit hat der OV die inhaltliche und öffentliche Arbeit nicht vernachlässigt. Am 7. August 2021 hatten wir zu einem historischen Rundgang zum Gelände des ehemaligen KZ Stöcken eingeladen. Unter der kundigen Führung von Hans Hoffmann aus Stöcken machten sich interessierte Bürger*innen zusammen mit etlichen unserer Kandidat*innen auf den Weg in die Abgründe der deutschen Vergangenheit, die auch in Stöcken Spuren hinterlassen haben.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Aktuelles aus dem Ortsverein Herrenhausen-Stöcken

(Fortsetzung von Seite 3)

Im Hintergrund: Das Mahnmal von Hans-Jürgen Breuste zum Gedenken an die Zwangsarbeiter der Akkumulatorenfabrik Hannover-Stöcken

Hans Hoffmann ist seit Jahrzehnten in der AG KZ Stöcken, die sich im Stadtbezirk gegründet hat, um die so wichtige Erinnerungsarbeit zu leisten. Die Mitglieder der AG haben in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts noch Kontakt zu ehemaligen Häftlingen des KZ gesucht und gefunden, haben sie eingeladen zu den Gedenkstunden zu kommen und von ihrem Leid und dem erlittenen Unrecht zu berichten. Daraus entwickelte sich im Laufe der Jahre ein guter, manchmal sogar freundschaftlicher Kontakt. Die letzten Zeitzeugen sind aber inzwischen gestorben. Kontakt besteht noch zu Nachkommen.

Gemeinsam mit Gewerkschaften und den Kirchen, dem Bezirksrat und der SPD wird stets am 8. Mai eines jeden Jahres eine kleine Gedenkstunde mit einem Vortrag, einem Schweigemarsch zum Mahnmal und anschließender Kranzniederlegung durchgeführt.

Hans Hoffmann erklärte die Informationstafeln, die auf dem Gelände des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers und des ehemaligen KZ aufgestellt worden sind. Er ließ mit seinen Schilderungen Bilder im Kopf entstehen von den damaligen Grausamkeiten, der Verzweiflung der Häftlinge und dem Überlebenswillen. Auch die Schwierigkeiten der Erinnerungsarbeit war Thema und die Verweigerung von Entschädigungen durch die Nachfolgefirma der AFA.

Sehr spannend war die Erzählung eines Teilnehmers, dass er als Flüchtlingskind bis 1954 in einer Baracke des ehemaligen KZ gewohnt habe. Durch Zeitzeugenschaft wird nicht nur neue Erkenntnis möglich, sondern immer wieder deutlich gezeigt, dass die Vergangenheit nicht vergangen ist, sondern in Menschen als Erinnerung und Erfahrung weiterlebt und etwas mit dem Leben gemacht hat, das bis in die Gegenwart reicht.

Wir werden diesen Rundgang wiederholen und weiter unseren Teil beitragen, eine aktive Erinnerungskultur in Stöcken zu bewahren.

Dr. Thela Wernstedt

„Kinder ohne Frühstück und Schulbrote hungrig in der Schule haben wir als ehrenrührig in unserem Stadtteil empfunden“

„In 10 Jahren wird mehr Wohnraum geschaffen worden sein und das Leben miteinander ist vom gegenseitigen Respekt in Vielfalt und Diversität geprägt“

INTERVIEW MIT HEIDI STOLZENWALD UND LUKAS MÖNKEBERG

Heidi Stolzenwald, die in diesem Jahr 85 Jahre alt geworden ist, tritt nach 40 Jahren kommunalpolitischem Engagement nicht mehr zur Wahl 2021 an. Lukas Mönkeberg (23) macht gerade sein Examen in Chemie und kandidiert auf Platz 1 der Bezirksratsliste. VORORT hat beide nach ihren politischen Erfahrungen und Vorhaben gefragt.

VORORT: Wie seid Ihr darauf gekommen politisch aktiv zu werden?

HEIDI STOLZENWALD: Mein Vater schloss sich gleich nach dem 2. Weltkrieg der SPD an. In meiner Familie wurde nach dem Kriegsende offen politisch diskutiert. Als Kind habe ich schon Wahlwerbung mit verteilt. Und als wir älter waren, hat mein Vater dafür gesorgt, dass alle seine Kinder SPD wählen.

Als Jugendliche war ich sehr oft bei den Naturfreunden, die auch alle SPD-freundlich waren. Dort lernte ich meinen Mann kennen. Willi war schon mit 18 Jahren in die SPD eingetreten. Nach unserer Heirat 1958 – wir wohnten damals schon in der Sommerfeldstraße – besuchte uns Willi Peters. Er war damals Abteilungsvorsitzender in der Ledeburg. In Hannover gab es nur einen Ortsverein und der untergliederte sich in viele Abteilungen. Willi Peters überredete meinen Mann Willi Stolzenwald aktiv zu werden. Ab 1960 war mein Mann Hauskassierer und recht bald, wenn es meine Zeit möglich machte, ging ich zu den Sitzungen. Ganz schnell hatte ich dann auch eine Aufgabe abbekommen, als Beisitzerin im Vorstand. Ich habe bei allen Aktionen mitgemacht, obwohl ich junge Mutter war. Irgendwie ging das alles.

LUKAS MÖNKEBERG: Mein Interesse an Politik wurde, wie das so häufig vorkommt, durch meine Eltern geweckt, die bei Tisch über die politischen Vorgänge in der Welt diskutierten. Dabei blieb es nicht aus, dass auch wir Kinder eingebunden wurden und früh gelernt haben auch nachzufragen. Daraus hat sich dann entwickelt, dass ich mich selbst informiert habe um bei Tisch mitreden zu können.

© Blickpunkt Photodesign, Bödeker

Ich habe gelernt mir eine eigene Meinung zu bilden und diese auch zu vertreten.

Der logische nächste Schritt war dann selber politisch aktiv zu werden und meine Ansichten auch außerhalb der Familie zu vertreten und einzubringen.

(weiter auf Seite 6)

INTERVIEW MIT HEIDI STOLZENWALD UND LUKAS MÖNKEBERG

(Fortsetzung von Seite 5)

VORORT: Heidi, wie lange warst Du in der Kommunalpolitik und welche Ämter hast Du bekleidet?

HEIDI STOLZENWALD: 1981 wurden in Hannover die Bezirksräte gebildet. Ich kandidierte als Bezirksratsfrau. Die SPD bekam auf Anhieb 12 Sitze. Erich Mertens wurde unser Bezirksbürgermeister und ich stellvertretende Bezirksbürgermeisterin.

© Foto: Rolf Wernstedt

Ca. 1978: Klaus Scheelhase, Heidi Stolzenwald, Friedhelm Streso – Stand SPD Stöcken in der Innenstadt

Bei der nächsten Kommunalwahl 1986 schied Walter Heinemann, der Fraktionsvorsitzender der SPD im Rat der Stadt war, aus und Hasso Düwel und ich wurden gewählt. Ich hatte gleich die Aufgabe, die Gleichstellungskommission zu leiten. Außerdem war ich im Schul- und Sozialausschuss.

1991 wurde ich zum 2. Mal in den Rat gewählt, wurde stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Mitglied im Verwaltungsausschuss und Sprecherin im Schulausschuss. Auch 1996 wurde ich wieder gewählt, war wieder stellv. Fraktionsvorsitzende, Mitglied im Kulturausschuss und weiter im Sozial- und Verwaltungsausschuss.

Nach 15 Jahren Ratsarbeit wollte ich mich etwas weniger engagieren, aber nicht ganz aufhören und wollte wieder für den Bezirksrat kandidieren, dem ich in den Jahren des Ratsmandates nur beratend angehört hatte. Ich wurde dann gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, auch als Bezirksbürgermeisterin zur Verfügung zu stehen. Nach etwas Zeit zum Überlegen und Rücksprache mit meinem Mann habe ich zugesagt und bin auch gewählt worden. So war ich dann von 2001 bis 2011 Bezirksbürgermeisterin. Ich hatte mir überlegt nach 2011 als Bezirksbürgermeisterin aufzuhören, um mehr Zeit mit meinem Mann zu verbringen. Es war eine sehr bewusste Entscheidung. Und ganz plötzlich starb er. Das war schwer für mich und ich wollte erst mit allem aufhören. Dann habe ich mich wieder aufgerappelt und mich wieder für den Bezirksrat aufstellen lassen, aber nicht mehr als Bezirksbürgermeisterin. Marion Diener hat nach ihrer Wahl das Amt dann eigenständig und gut fortgeführt.

VORORT: Lukas, kann man das schaffen: eine Doktorarbeit in Chemie zu schreiben und in der Kommunalpolitik aktiv zu sein?

LUKAS MÖNKEBERG: Dafür ist eine gute Planung nötig und es wir auch Zeiten geben, in denen es schwer sein könnte, beides unter eine Hut zu bekommen, aber das ist in einem Beruf ja nicht anders. Der Vorteil einer Promotion ist, dass man sich die Zeit weitestgehend selber einteilen kann. Mit guter Übersicht lässt sich also z.B. nach dem Ansätzen einer mehrtägigen Synthese, Zeit für die Politik finden. Ich bin mir sicher, dass ich beides gut hinbekommen werde.

Ich war ja auch schon in den letzten beiden Jahren nach dem krankheitsbedingten Ausscheiden von Hildegard Thimm Mitglied des Bezirksrates und hatte in den letzten Monaten meine Abschlussprüfungen. Es ist nicht immer leicht, aber es geht.

(weiter auf Seite 7)

© Foto: Rolf Wernstedt

INTERVIEW MIT HEIDI STOLZENWALD UND LUKAS MÖNKEBERG

(Fortsetzung von Seite 6)

VORORT: Heidi, was ist in jedem Jahrzehnt Deiner kommunalpolitischen Aktivität aus deiner Sicht im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken wichtig gewesen?

HEIDI STOLZENWALD: In den 70er Jahren hat die SPD mit sehr vielen engagierten Genossinnen und Genossen das Stadtteilfest erfunden und selber organisiert. Die Vereine konnten sich vorstellen, es gab einen Flohmarkt von und für Kinder, viele Spiele für Kinder. Der Bau des Freizeitheimes war wichtig für Stöcken. Später hat das Freizeitheim die Organisation des Festes übernommen. Es besteht bis heute.

Wahlkampf 1990: Heidi Stolzenwald, schräg dahinter: Karlheinz Mönkeberg, daneben: Herbert Schmalstieg

Übrigens hat die SPD den Spielplatz beim Freizeitheim damals in Eigenarbeit gebaut.

In den 80er Jahren, das betrifft aber nicht unseren Stadtbezirk, war das Ratsgymnasium nicht ausgelastet und sollte mit dem KWG zusammengelegt werden. Das gab viel Unruhe und Unmut, bis die beiden Schulen tatsächlich zusammengelegt waren und später auch ein neues Gebäude erhalten haben.

In den 90er Jahren war viel Unruhe im Stadtbezirk. Es kamen ja viele Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem zerfallenden Jugoslawien nach Hannover, die auch bei uns untergebracht wurden. Die Kinder gingen hier natürlich zur Schule. Viele Lehrer haben sich große Mühe mit den Kindern gegeben. Aber es kam zu Diebstählen und war doch insgesamt schwierig. Wir haben dann mit dem Bezirksbürgermeister Heinz-Dieter Goedeke zusammen hier das Kinder – und Jugendforum gegründet, damit wir die Probleme besser kennenlernen und gemeinsam mit den Schulen und Kindertagesstätten und den Eltern an Lösungen arbeiten konnten. Daraus ist der Schulverbund Herrenhausen-Stöcken entstanden. Die Unterkunft in der Fuhsestrasse stand, nachdem die Flüchtlinge wieder in ihre Heimatländer zurückgekehrt waren, noch viele Jahre leer, weil der Vertrag mit dem Betreiber nicht aufgelöst werden konnte. Es war ein häßlicher Anblick all die Jahre.

Ende der 90er Jahre und Anfang der 2000er haben wir immer häufiger die Beobachtung gemacht, dass Kinder ohne Frühstück und ohne Schulbrote hungrig in der Schule waren. Das haben ich und andere als ehrenrührig in unserem Stadtbezirk empfunden. So etwas darf es bei uns nicht geben, haben wir uns gesagt und mit Volker Rohde, Carmen Müller und Lothar Olmetzer zusammen die Idee

(weiter auf Seite 8)

INTERVIEW MIT HEIDI STOLZENWALD UND LUKAS MÖNKEBERG

(Fortsetzung von Seite 7)

entwickelt, den Kindern einen Mittagstisch zu organisieren. Christel Lunau und Frau Mücke-Bertram waren auch von Anfang an dabei. Die Pastoren der Corvinus- und Bodelschwingh-Kirchen waren bei der Vereinsgründung 2002 auch mit im Boot. Die GBH hat eine alte Wohnung ohne Miete zur Verfügung gestellt, die wir mit meinem Mann, Friedel Evers und anderen zusammen renoviert haben. Zunächst haben die Kitas für diesen Mittagstisch, den wir Leckerhaus getauft haben, mitgekocht. Ganz schnell hatten wir 20 Kinder zusammen, die regelmäßig kamen und sich bei uns gut aufgehoben fühlten. Und ganz schnell kam natürlich die Frage nach Hausaufgabenhilfe und Freizeitgestaltung. Nächstes Jahr ist schon 20. Jubiläum.

Eine gute Sache war auch die Gründung des Integrationsbeirates 2007. In den späteren Jahren war der Erhalt der Grundschule Marienwerder ein wichtiges politisches Anliegen und die Errichtung der IGS Stöcken.

Ich habe in den 2000er Jahren sehr dafür gekämpft, dass Stöcken Sanierungsgebiet wurde und auch die Gelder des Bundes nach einem Kahlschlag der schwarz-gelben Regierungskoalition in Berlin wieder aufgestockt wurden. Die vielen sanierten Häuser jenseits der Hogrefestrasse, die Gestaltung der Freudenthalstrasse, jetzt die Umgestaltung der Weizenfeldstrasse, der Neubau des Stadtteilzentrums und die neue Pflasterung des Stöckener Marktes sind Ergebnisse unserer politischen Arbeit, die mich stolz machen.

Ein Problem, das sich durch die Jahrzehnte zieht, ist die immer wieder aufgeschobene Sanierung des Stöckener Bades. Wir brauchen so dringend ein modernes und funktionstüchtiges Bad für alle Altersgruppen.

VORORT: Lukas, welches sind aus Deiner Sicht die wichtigsten Themen heute im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken?

LUKAS MÖNKEBERG: Das wichtigste Thema im Stadtbezirk ist das Kraftwerk in Stöcken. Wir müssen dafür sorgen dieses bis 2026 abzuschalten und zeitnah durch eine klimafreundliche Alternative zu ersetzen, ohne dass soziale Nachteile für irgendjemanden dadurch entstehen.

Das zweite immens wichtige Thema ist die Sanierung des Stöckener Bades, Heidi hat es schon gesagt. Das ist schon seit Jahrzenten überfällig und muss jetzt gemacht werden. Dabei soll dies weiterhin für alle Generationen, Schulen und Vereine attraktiv bleiben. Ich bin außerdem der Meinung, dass eine 4-6 monatige Schließung im Sommer nicht angemessen ist . Wir müssen dafür sorgen, dass das Bad nur max. 1-2 Monate schließt.

Weiterhin ist die Sanierung des Fuhrenkamp ein großes Thema. Da bisher nur der Teil bis zur Bahnstrecke vorgesehen ist, müssen wir dafür sorgen, dass auch der Rest zeitnah gemacht wird.

An dieser und anderen Stellen müssen wir hauptsächlich auf den einen guten Ausbau der Radwege achten auch wenn dabei einige Parkplätze wegfallen. Ein Schutzstreifen für Radfahrende ist nicht funktional und sogar teilweise gefährlich.

Die gute Organisation des ÖPVN ist auch ein Thema, dem wir uns annehmen müssen, wobei hauptsächlich auf die adäquate Anbindung von allen Stadtgebieten so wie der Schwarzen Heide geachtet werden muss. Auch die bessere Anbindung von Vereinen, wie z.B. dem Turnerbund muss herbeigeführt werden. Barrierefrei ist er in unserem Stadtbezirk schon.

(weiter auf Seite 9)

INTERVIEW MIT HEIDI STOLZENWALD UND LUKAS MÖNKEBERG

(Fortsetzung von Seite 8)

Zu guter Letzt ist der Neubau der Corvinuskirche und das Baugebiet der Fuhsestraße-Ost inklusive des Ausbaues der Grundschule ein sehr wichtiges Thema.

VORORT: Heidi, gab es auch ein Projekt, das nicht gut gelungen ist oder Ereignisse, die schmerzhaft waren?

HEIDI STOLZENWALD: Schwierig fand ich den langen Leerstand der Flüchtlingsunterkunft nach Auszug der Bewohner*innen. Das hat auch viele andere Stöckener aufgeregt.

Mich ärgert, dass wir immer wieder um das Stöckener Bad kämpfen müssen, um den Erhalt zu sichern und keine festen Zusagen bekommen.

In der Schwarzen Heide war der Bau der Moschee ein heftig diskutiertes Thema. Viele wollten das erst nicht und wußten nicht, was da kommt. Was das für Gläubige sind, ob ein Muezzin vom Minarett zum Gebet rufen wird und andere Fragen bewegten die Menschen. Wir haben Gespräche organisiert und versucht, allen Beteiligten Gehör zu verschaffen. Das war eine schwere Zeit. Heute ist die Ahmadiya-Gemeinde ein etablierter Teil der Schwarzen Heide und alle leben in respektierter Nachbarschaft.

VORORT: Gab es ein besonders wichtiges Projekt für Dich?

HEIDI STOLZENWALD: Das Leckerhaus und die Sanierungskommission liegen mir sehr am Herzen, das ist wohl aus meinen Erzählungen schon deutlich geworden. In beides habe ich viel Zeit und Herzblut gesteckt und konnte auch viel dafür bewegen.

VORORT: Hat sich etwas geändert in der Kommunalpolitik in diesen ganzen Jahrzehnten aus Deiner Sicht?

HEIDI STOLZENWALD: Der Ton ist rauer geworden. Oft sind die Anträge im Bezirksrat ziemlich schlicht. Große Themen packen wir zu wenig an. Viele Bezirksratsmitglieder nehmen ihre Verpflichtung nicht mehr so ernst. Das gilt leider für alle Fraktionen.

VORORT: Was wünschst Du Dir für die Zukunft im Stadtbezirk?

HEIDI STOLZENWALD: Ich hoffe, dass die Buslinien verändert werden, das fordert der Bezirksrat für die Anwohner*innen schon seit Jahren. Eine Anbindung an die IGS ist wünschenswert, vor allem, wenn das neue Baugebiet in der Fuhsestrasse fertig wird.

VORORT: Lukas, was möchtest Du in den kommenden fünf Jahren politisch bewegen?

LUKAS MÖNKEBERG: Das habe ich zum großen Teil schon bei der letzten Frage beantwortet.

- Schließung des Kohlekraftwerks Stöcken
- Sanierung Stöckener Bad
- Ausbau und Sicherung von Radwegen
- Sanierung des gesamten Fuhrenkamps, wenn möglich auch der Gretelriede im Anschluss.
- Bebauung der Fuhsestraße-Ost mit attraktiver Wohnbebauung für alle.

VORORT: Wir geht es Dir jetzt privat Heidi, nach so vielen Jahren aktiver Kommunalpolitik?

HEIDI STOLZENWALD: Ich bin zufrieden. Ich habe eine liebevolle Familie, die immer für mich da ist, wenn ich sie brauche. Leider habe ich seit zwei Jahren Rückenprobleme, so dass mir das Laufen etwas schwerer fällt. Es wird jetzt auch Zeit,

(weiter auf Seite 10)

INTERVIEW MIT HEIDI STOLZENWALD UND LUKAS MÖNKEBERG

(Fortsetzung von Seite 9)

dass ich mit der Politik nach 40 Jahren aufhöre, aber natürlich bleibe ich SPD-Mitglied, solange ich lebe.

VORORT: Lukas, wie geht es Dir in Deinem Leben?

LUKAS MÖNKEBERG: Ich mache in meiner Freizeit sehr viel Sport. Ich spiele Badminton beim Turnerbund 1-2x pro Woche und trainiere als Übungsleiter auch manchmal die Jugendgruppe. Außerdem schwimme ich im Verein, ebenfalls beim Turnerbund. Im Winter im Stöckener Bad und im Sommer im RSV-Bad.

Auch bin ich Segler und segle oft auf dem Steinhuder Meer oder Maschsee.

Neben der Parteiarbeit, die auch eine große Freizeitbeschäftigung darstellt, bin ich Mitglied bei Rotaract, einem gemeinnützigen Club.

VORORT: Und zum Schluss, Lukas: Wie soll der Stadtbezirk in zehn Jahren aussehen?

LUKAS MÖNKEBERG: In 10 Jahren ist der Stadtbezirk genauso lebenswert und liebenswert wie heute, wenn nicht sogar noch besser. Es ist Wohnraum geschaffen worden und das Leben miteinander ist vom gegenseitigen Respekt in Vielfalt und Diversität geprägt.

Der Stadtbezirk ist attraktiv für die Menschen aller Lebensabschnitte. Es gibt Kindergärten mit ausreichend Plätzen für alle Kinder, es gibt sanierte und digitalisierte Schulen, es gibt optimale Anbindung an die Innenstadt für Jugendliche zum Feiern oder für die etwas älteren z.B. zum Einkaufen. Es gibt mehr Wohnungen für Menschen in allen Lebenssituationen: für Familien, für Studierende, für Senior*innen und Alleinstehende.

Lukrative Arbeitsmöglichkeiten z.B. im Marienwerder Wissenschaftspark oder bei VW und Conti, aber auch Erholungsmöglichkeiten z.B. im sanierten Stöckener Bad oder in den Herrenhäuser Gärten und dem Hinüberschen Garten sind vorhanden.

Alle Menschen haben optimalen inklusiven Zugriff auf ÖPVN und die Radwege sind ausgebaut und sicher. Auch die Benutzung des Autos für Menschen, die darauf angewiesen sind, ist gut möglich.

Der Stadtbezirk ist weiterhin der schönste in Hannover.

VORORT: Danke an Euch beide für das Gespräch.

Die Fragen stellte Dr. Thela Wernstedt

Unsere Kandidat*innen 1-10 zum Stadtbezirksrat Herrenhausen-Stöcken

Lukas Mönkeberg

Anna Marijke Goedeke

Torsten Tegtmeier

Regine Bittorf

Karlheinz Mönkeberg

Hans-Jürgen Hoffmann

Dr. Stefanie Mönkeberg

Frank Weissenborn

Sindujah Loganathan-Kunabalasingam

Marc Müller-de Buhr

Unsere zentralen Punkte im Wahlkampf als SPD für den Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken:

Wohnraum für alle

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen in unserem Stadtbezirk passenden und bezahlbaren Wohnraum finden. Dafür werden wir bei Neubauten, wie beispielsweise im neuen Quartier Fuhsestraße-Ost oder dem Leinhäuser Markt, auf eine Mischung aus kleinen Wohnungen für Singles und Studierende sowie größeren Wohnungen für Familien achten. Die Quote für geförderten, günstigen Wohnraum von 30% setzen wir konsequent um.

Vereine und Kultur unterstützen

Durch die Corona-Pandemie stehen die Vereine und Kulturschaffenden in unserem Stadtbezirk vor besonderen Herausforderungen. Vieles war in der letzten Zeit auf Grund der Pandemieregeln nicht möglich, Einnahmen fehlen. Wir werden daher die in unserem Stadtbezirk ansässigen oder tätigen Vereine und Kulturschaffenden finanziell unterstützen.

Straßen sanieren

Wir setzen uns dafür ein, dass alle sanierungsbedürftigen Straßen im Stadtbezirk, Schritt für Schritt saniert werden. Dabei ist uns wichtig auf ein Miteinander aller Verkehrsteilnehmer zu achten und so sichere Wege für Fußgänger*innen, Radfahrende und Autofahrende zu schaffen.

(weiter auf Seite 12)

ZENTRALEN PUNKTE DER SPD FÜR DEN STADTBEZIRK

(Fortsetzung von Seite 11)

Kinder- und Jugendarbeit stärken

Unsere Arbeit für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche werden wir fortsetzen. Wir unterstützen weiterhin den pädagogischen Mittagstisch des Leckerhauses und setzen uns für einen festen Jugendtreff in der Schwarzen Heide ein. Die konsequente Sanierung der Grundschule Fuhsestrasse und die Busanbindung der IGS Stöcken und der Vereine sind sehr wichtige Anliegen für uns.

Miteinander und Begegnung fördern

Wir wollen das nachbarschaftliche Miteinander und die Möglichkeiten der Begegnung in unserem Stadtbezirk (weiter) fördern. Die Arbeit des Stadtteilladens Stöcken und weiterer Initiativen wollen wir auch zukünftig unterstützen. Wir setzen uns zudem für einen Neubau der Begegnungsstätte in Herrenhausen ein. Den Seniorentreff in Stöcken werden wir erhalten.

Mit uns soll sich soll sich niemand abgehängt fühlen, darum werden wir die Schwarze Heide und die Vinnhorster Mitte als Teile des Stadtbezirkes nicht vergessen.

Umwelt

Wir werden für den Erhalt und Pflege der Grünanlagen des Stadtbezirkes (Herrenhäuser Gärten, Hinüberscher Garten, Stöckener Friedhof) sorgen. Zum Erreichen der Klimaziele setzen wir uns für Solaranlagen auf Neubauten ein und die Bereitstellung von mehr E-Ladesäulen.

Lukas Mönkeberg & Torsten Tegtmeier